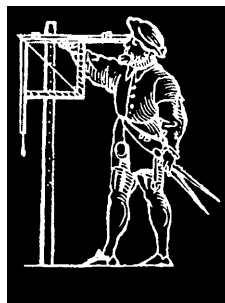


FÖRDERKREIS VERMESSUNGSTECHNISCHES MUSEUM e.V.

POSTANSCHRIFT: POSTFACH 10 12 33 D-44012 DORTMUND
Tel. (0231) 5 02 56 86 – Fax 5 02 34 28
E-Mail: klaus-detlef.lehmann@stadtdo.de
Förderkreis im Internet unter: www.vermessungsgeschichte.de



NACHRICHTEN 2/2010

mit Unterstützung der Zeitschrift AVN
Allgemeine Vermessungs-Nachrichten

MERCATOR – Symposium am 14. Febr. 2011 in Dortmund



Gerardus Mercator nach einem Kupferstich von Frans Hogenberg, 1574

Das kommende 11. Symposium für Vermessungsgeschichte am Montag, den 14. Februar 2011, wird der Einstimmung auf den 500. Geburtstag von Gerhard Mercator gewidmet. Es steht unter dem Leit-Thema „Gerhard Mercator gestern und heute in unserer Welt“. Sein Leben und Wirken wird in 5 Vorträgen international bekannter Referenten gewürdigt werden:

- „Mercator als Kartograph, Geograph“ – Prof. Dr. Peter van der Krogt, Universität Utrecht
- „Mercator als Mathematiker, Mathematicus“ – Prof. Dr. Jochen Brüning, Humboldt-Universität Berlin
- „Mercator als Mechaniker, Mechanicus“ – Prof. Koenrad van Cleempoel, Universität Hasselt
- „Mercator als Philosoph, Theologe, Humanist“ – Nicole Schmenk M.A., Universität Duisburg-Essen
- „Zur Bedeutung der Mercatorprojektion in der heutigen Kartographie“ –

Prof. Dr. Dietmar Grünreich, Frankfurt
Der große Gelehrte Mercator wurde als Gerhard Kremer am 5. März 1512 in Rupelmonde bei Antwerpen geboren, seine Eltern stammten aus Gangelt bei Aachen. Nach Universitätsstudium in Löwen wurde eine Begegnung mit Gemma Frisius (1508 – 1555) richtungweisend für seinen weiteren Lebensweg. Seit Ende der 30-iger Jahre wirkte er bereits als Landmesser, Kartograph und Instrumentenbauer. 1552 übersiedelte er nach Duisburg. In den folgenden 42 Jahren schuf er dort den bedeutendsten Teil seines Lebenswerkes. Mercator starb am 2. Dez. 1594.

Die Veranstaltung in der Rotunde des Museums für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund – in dem auch das Deutsche Vermessungsmuseum als Abt. 22 beheimatet ist – beginnt um 10:00 Uhr. Anschließend findet die Mitgliederversammlung des Förderkreises statt.

Hartwig Junius zur Vollendung des 70. Lebensjahres

Seit über 30 Jahren ist Dr.-Ing. habil. Hartwig Junius ein ruhender Pol in unserem Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V. in Dortmund. Geboren am 20. Juni 1940 in Hemer bei Iserlohn hat er als akademischer Lehrer mehr als einer ganzen Generation von Raumplanern den Vermessungsberuf nahegebracht. Nach Studium an der Universität Bonn wur-



Ein Beispiel für einen historischen Messwagen nach ZÜRNER (Ablichtung aus der Hertling-Briefmarkensammlung des Vereins). – Dank Herrn Dr. Junius ist eine Rekonstruktion des Wiehen-Wagens in Arbeit.

de er Akademischer Oberrat und später Privatdozent an der Universität Dortmund. Zunächst seit 1969 bei Prof. Dr.-Ing. Walter Seele, anschließend bei Prof. Dr. jur. Hartmut Dietrich und Prof. Dr. iur. Benjamin Davy. – Hartwig Junius ist den Lehrstuhlinhabern in der Fakultät für Raumplanung zur unentbehrlichen „rechten Hand“ geworden. 1991 habilitiert und lehrend insbesondere in den Fachgebieten Planungs-

kartographie und Geoinformationssysteme.

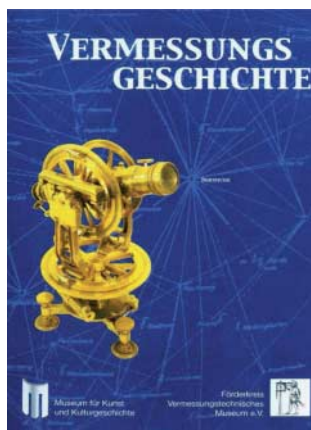
Vielen „seiner“ Studentinnen und Studenten hat er so die Vermessungskunst in umfassender Weise nahegebracht und ist ihnen in seiner zielführenden und zugleich menschlich-verständnisvollen Art in bester Erinnerung. Im Förderkreis wirkt Hartwig Junius seit 1979, seit 1982 als Geschäftsführender Vorsitzender des Kuratoriums und seit über 10 Jahren in gleicher Funktion als dessen Stellvertretender Vorsitzender. Ihm ist der Start 1981 in die Organisation der im 3-Jahres-Abstand durchgeführten Symposien zur Vermessungsgeschichte zu danken, verbunden mit der Herausgabe der Symposiumsbände. Mit „Von der Allmende bis zum heutigen Privateigentum“ begann die Reihe seiner Symposien. Seit einer Reihe von Jahren hat er sich auch zusätzlich in die Pflicht der Führung unserer umfangreichen Fachbibliothek nehmen lassen. Die



Pflege dieses ungemein großen Wissens-Reichtums ist ihm schnell zum Herzensanliegen geworden. Weil er jüngst nicht nachließ, für den Kauf eines für sich gesehen teuren kleinen Buchs im Vorstand zu werben, können wir nun hoffen, daß der „Wiehen-Wagen“ bei Volkswagen in Kassel-Baunatal Realität wird (vergl. unsere Mitt. Nr. 324).

Wir gratulieren unserem „Guten Geist“ im Förderkreis Dr. Hartwig Junius herzlich zu seinem besonderen Ehrenstag, den er im großen Familienkreis mit seinen 9 Enkelkindern begehen konnte. – Unser Erster Vorsitzender Ingo von Stillfried hat unsere besten Wünsche persönlich überbracht. – Erinnernd an die lange Lebenszeit der Museumsaktivisten wie Herrn Stahnke, Herrn Weißgerber, Herrn Minow sowie Herrn Gombel führte Herr von Stillfried in seiner Glückwunschede aus: „Die Arbeit bei uns ist eigentlich eine Garantiekarte für ein langes und erfülltes Leben.“

Museumshandbuch im Spiegel von Buchbesprechungen



Das Museumshandbuch zum Vermessungstechnischen Museum in Dortmund wurde anlässlich der INTERGEO in Karlsruhe 2009 vorgestellt (siehe unsere Mitt. Nr. 313, unter Aktuelles, Web-Adresse www.vermessungsgeschichte.de).

Im FORUM 4/2009 des Bundes der Öffentlich be-

stellten Vermessungsingenieure schreibt Guido Müller, Berlin: „Das Buch im A4-Format ist komplett überarbeitet und wesentlich erweitert und damit auf den heutigen Wissensstand gebracht worden. Das Museumshandbuch ist qualitativ hochwertig gestaltet und eignet sich daher, wie bereits die vorherigen Auflagen, auch sehr gut als Geschenk.“

Willibald Dores schreibt im VDVmagazin 6/2009, S. 514: „Wer ...ein wirklich interessantes und auch repräsentatives Buchgeschenk sucht, ist mit der dritten ... erweiterten Auflage des Museumshandbuchs ‚Vermessungsgeschichte‘ gut beraten“. Er hebt hervor, das Werk zeige u. a. die Waldseemüller-Weltkarte von 1507 auf einer Doppelseite in bester Qualität, den Großtheodoliten Pistor & Martins von 1861 und Sartorius von 1910 als Einseitendruck und begrüßt den erheblich erweiterten Aufsatzteil, u. a. mit der Dokumentation des nun abgeschlossenen Kapitels der analogen Führung des Liegenschaftskatasters und insgesamt das „erbauend aufgefrischte Nachschlagewerk“.

Prof. Dr.-Ing. Walter Seele, St. Augustin, bespricht das Werk in der Zs. Flächenmanagement und Bodenordnung (fub) Heft 2/2010, S. VI: „... Das Museumshandbuch bietet in der Aufmachung eine schicke Darstellung und im Inhalt einen soliden Ein- und Überblick...“

Der Eratosthenes-Preisträger 2001 Frank Reichert, BDVI Brandenburg, berichtet in der Zs. „Vermessung Brandenburg“ 2/2009 u. a. von einem gut gestalteten, sehr informativen und ausführlichen Überblick, wie sich die Methoden und Instrumente des Vermessungswesens von der Antike bis heute entwickelt haben. ... Hervorzuheben sind hier u. a. mehrere Großtheodolite und der in einer Spendenaktion

2005 erworbene Dollond-Theodolit von ca. 1770 (S. 299).

Juliane Bedijs, Hannover, schreibt in der zfv 2010, S. 204: „... Besonders interessant sind die Abschnitte, die sich mit der Feldmesskunst im alten Ägypten und der Ingenieurvermessung in der Antike beschäftigen... Doch auch moderne Methoden ... kommen nicht zu kurz.“

In den Allgemeinen Vermessungsnachrichten (AVN), Heft 4/2010, S. 157 ist mit unseren Halbjahres-Nachrichten 1/2010 über das Museumshandbuch vorinformiert worden. Der Förderkreis ist daran interessiert, weitere veröffentlichte Buchbesprechungen zu erfahren – bitte per Mail an den Redakteur dieser Mitteilungen oder an unseren Geschäftsführer. Bei Postversand über unseren Geschäftsführer Klaus-D. Lehmann sind incl. Verpackung und Versand € 35 zu überweisen.

Konrad Zuse vor 100 Jahren geboren – 10 Euro Gedenkmünze

Konrad Zuse (geboren 22. Juni 1910 in Berlin, gestorben 18. Dezember 1995 in Hünfeld nahe Fulda) gilt heute unbestritten als Erfinder des Computers. Nach Jugendjahren in Ostpreußen, Abitur in Hoyerswerda in der Lausitz/Sachsen beendete er 1935 sein Studium mit dem Diplom als Bauingenieur an der TH Berlin-Charlottenburg.

Bereits aus jener Zeit stammen erste Vorüberlegungen

für einen programmierbaren Rechner. Die Z 1 war 1938 fertig gestellt – im heimischen Wohnzimmer, ebenso 1941 die Z 3 – ein vollautomatischer in binärer Gleitkommaberechnung arbeitender Rechner mit Speicher und Zentraleinheit aus mehreren Tausend Telefonrelais. Die Z 3 gilt heute als der erste funktionstüchtige Computer der Welt.

1949 gründete der Erfinder die Zuse KG nahe Hünfeld. Bald nach Bad Hersfeld verlegt, folgte die Zusammenarbeit mit Nixdorf, später Übernahme durch Siemens. – Die Anwendungen im Vermessungsbereich begannen in den 50-iger Jahren in einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Flurbereinigungsverwaltung, wo der Relais-Rechner Z11 lange eingesetzt wurde. Bald darauf war die Z22 entwickelt, der erste elektronische (Röhren-) Rechner, der ebenfalls vielfach in den Vermessungsverwaltungen arbeitete. – Das Vermessungstechnische Museum in Dortmund besitzt in seiner Studiensammlung eine Rechenanlage Zuse Z11 sowie einen Graphomaten Z64.

Wir begrüßen als neue Förderkreismitglieder:

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Kling, 44879 Bochum

Dipl.-Ing. Carsten Kamp, 58339 Breckerfeld

Redaktion/Stand:
R. Uebbing/14.09.2010



Der ZUSE-Rechner Z11 in der Studiensammlung